

# Merseburger Correspondent.

Erheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 250 Mk., durch den Boten frei ins Haus 270 Mk.; durch die Post 270 Mk. auschl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 3.— Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Deligraue 9. —:  
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die stuhlpaltige Beilage oder deren Raum 30 Pfa., im Restenteil 75 Pfa., Offizialanzeigen und Nachweisungen 20 Pfa. mehr. Nachdruck ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen-Nachnahme 9 Uhr vormittags.

Nr. 231

Wittwoch den 2 Oktober 1918

45. Jahrg.

## Erneute Angriffe auf der ganzen Kampffront.

### Kanzlerwechsel.

Ich wünsche, daß das deutsche Volk wirksamer als bisher an der Bestimmung der Geschicke des Vaterlandes mitwirkt. Es ist daher mein Wille, daß Männer, die vom Vertrauen des Volkes getragen sind, in weitem Umfange teilhaben an den Rechten und Pflichten der Regierung. Diese Worte in dem Schreiben, mit welchem der Kaiser am 30. September das Rücktrittsgesuch des Reichskanzlers Grafen Hertling genehmigt hat, lauten für Deutschland eine neue innenpolitische Wende ein. Der Kaiser gibt damit kund, daß er den Wünschen der Reichstagsmehrheit und der großen Mehrheit des deutschen Volkes nach einer Mitwirkung an der Bestimmung der Geschicke des Vaterlandes entgegenzukommen bereit ist. Wie weit dies Entgegenkommen reicht, läßt sich heute noch nicht übersehen. Graf Hertling scheidet nach elf Monate langer Kanzlerschaft aus dem Amte, weil er die Forderung einer Parlamentarisierung der Regierung nicht vertreten zu können glaubt. Er geht als aufrechter Mann, und das Wort, mit dem er in seiner ersten Rede als Reichskanzler sich am 29. November 1917 im Reichstag vorstellte, gilt auch bei seinem Rücktritt: „Was ich im Ordenssaal an die Spitze des bayerischen Ministeriums berufen und als dadurch meiner parlamentarischen Tätigkeit ein Ende gemacht wurde, schied ich von hier mit dem Bewußtsein, viele Freunde, manchen politischen Gegner, aber, wie ich vertraute, keinen persönlichen Feind hier zurück zu lassen.“

Gerade die jüngsten Vorgänge auf dem Balkan haben in den letzten Tagen mit äußerster Wucht das Verlangen nach einer kraftvollen und zielklaren Regierung, die vom Vertrauen des Volkes getragen und aus den Wirren dieser Zeit hinauszuführen imstande ist, innerhalb und außerhalb des Reichstages gefordert. Die Führer der Mehrheitsparteien haben freimütig die Mängel des gegenwärtigen Systems aufgedeckt und die Beratung von Vertretern aller gleichgerichteten politischen Parteien in die Reichsleitung gefordert, die Rückhalt im Volke besitzen, um die nationale Verteidigung bis auf äußerste zu organisieren, die aber auch bereit sind, einen Frieden der Befriedigung herbeizuführen, sobald der feindliche Vernichtungswille gebrochen ist, sei es durch den unüberwindlichen Widerstand unserer Heere, sei es durch die Einwirkung besserer Überzeugungen bei unseren Gegnern. Im Reichstag ist, wie sich aus den Verhandlungen der letzten Tage ergeben hat, eine große Mehrheit vorhanden, in die gesellschaflichen Grundlagen für die Bildung einer solchen Regierung herbeizuführen. Diese Verhandlungen hatten aber auch ergeben, daß Graf Hertling Gegner von Verfassungsänderungen ist, die es Reichstagsvertretern ermöglichen, in die Regierung einzutreten, ohne aus dem Parlament zu scheiden. Durch sein Rücktrittsgesuch hat Graf Hertling, wie von seiner Loyalität nicht anders zu erwarten war, die Konsequenzen aus diesem Zielwiderspruch gezogen, und der Kaiser hat sich mit seiner das Rücktrittsgesuch des seitdem Reichskanzlers genehmigenden Antwort auf die Seite der Reichstagsmehrheit gestellt. Die fortschrittliche Volkspartei hat wiederholt betont, daß sie der Persönlichkeit des Grafen Hertling die größte Hochachtung entgegenbringt, sie war aber nicht in den Lage, sachliche Forderungen, die nach ihrer Ansicht die Not des Vaterlandes gebietet, hinter persönlicher Rücksichtnahme zurücktreten zu lassen. Wir würden sogar glauben, daß ein Kanzler, der nur mit innerlichem Widerstreben solche Forderungen zu den seitigen macht, und mit einer politischen Vergangenheit belastet ist, die im Widerspruch zu ihnen steht, von vornherein in der Befolgung des Hieses gelähmt ist. Die Führung des Kampfes um die preussische Wahlreform durch das preussische Staatsministerium begegnet um deswillen so vielen Zweifeln im Volke, weil immer wieder der Einbruch sich aufdrängt, daß die Wahlrechtsfrage von der Regierung nicht aus innerer Überzeugung der leitenden Männer, sondern nur unter dem Zwang der Verhältnisse betrieben wird. Der Rücktritt des Reichskanzlers muß, schon weil er zugleich preussischer Ministerpräsident ist, auch in dem größten

### Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 1. Okt. (Großes Hauptquartier.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

##### Seereschlacht Kronprinz Rupprecht.

Nabe der Küste nahmen wir bei einem erfolgreichen Vorstoß einige Hundert Belgier gefangen. Unsere neue Front in Flandern verläuft im Zuge der in der Vlaanderenfront eingeschobenen räumlichen Einteilungen von dem Donzame-Richtpunkt westlich an Veclare vorbei über Bezeque-Weilwe nach Verdun und dann in der Vos-Niederung nach unserer alten Stellung bei Armentieres. Der Feind griff gestern nachmittags zwischen Veclare und Marwh an. Er wurde vor unseren Linien abgewiesen. Mehrere Belgier und Engländern nahmen wir auch gestern hier gefangen. Vorstöße des Feindes zwischen Fleurbaix und Hülling und Teilangriffe gegen die Höhen von Fromelles und Ambres scheiterten.

Weiterleits von Cambrai legte der Engländer tagsüber seine heftigen Angriffe fort. Am Nachmittag gelang es einer neu einsetzenden feindlichen Division vorübergehend in die Stellung zwischen dem Donzame-Richtpunkt und der Höhe von Veclare vorzudringen. Dieser Versuch wurde durch unsere Artillerie zurückgeworfen. Die in den Nächten zwischen Mars und Cambrai behaupteten beherrschte württembergische 28. Reserve-Division den Feind auf Eillich zurück. Auch südlich von Cambrai haben wir mehrere Entwürfe gegen den westlichen Anlauf des Feindes restlos abgewiesen.

##### Seereschlacht von Bochn.

Weiterleits von Le Gallet nahm der Feind am Nachmittag seine Angriffe zwischen Verdun und Concourt wieder auf. Auch südlich von Concourt und südlich von der Somme entwickelten sich am Abend heftige Kämpfe. Angriffe des Feindes wurden überall abgewiesen.

##### Seereschlacht Deutscher Kronprinz.

Gegen unsere Linie zwischen Hüne und Besle und über die Besle hinaus führten die Franzosen rühmliche der Französischen Angriffe. Trotz mehrmaliger Anlaufes sind sie bis auf einen Teil der Höhe von Besle zurückgeworfen worden. Der Feind wurde bis auf einen Teil der Höhe nördlich von Besle zurückgeworfen.

In der Champagne beschränkte sich der Feind auf Teilangriffe. Südlich der Somme gegen St. Marie a Ph. nördlich von Somme-Py und gegen unsere neuen Stützpunkte. Sie wurden abgewiesen. Bei St. Marie a Ph nahmen wir hier bei der Besle gefangen.

Mit starken Kräften griff der Amerikaner südlich der Argonne an. Die Anstrengungen des Kampfes waren wiederum Argonne und der Wald von Monteban. Wir schlugen den Feind überall zurück. Er erlitt auch gestern wieder besonders schwere Verluste.

##### Seereschlacht Gallien.

Auf dem westlichen Maasufer blieb die Gefechts-tätigkeit auf Stützpunkten beschränkt.

Infanterie, Pioniere und Artillerie haben an der Verteidigung zahlreicher feindlicher Panzerwagen gleichen Anteil. In den letzten Kämpfen waren sich hierbei besonders hervor: Die Leinwand Saffling und Buremeister vom Inf.-Reg. Nr. 40, Gefreiter Oberstmann vom Garde-Reg.-Schützen-Reg. und Reganath vom Inf.-Reg. Nr. 27, die Leinwand Kriebel vom Inf.-Reg. Nr. 40, Schreiber vom Inf.-Reg. Nr. 74, Kipfel vom Inf.-Reg. Nr. 108, Mahler, Priore vom Inf.-Reg. Nr. 108, Priore vom Inf.-Reg. Nr. 241, Unteroffizier Thelle vom Inf.-Reg. Nr. 40.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

(18. 1. 1.)



Die Zukunft des Landes ist Deine Zukunft. Gehst das Land in Trümmer, reißt es Dich mit. Zeichne Kriegs-anleihe-Duflus für Dich.

(Neueste Nachrichten siehe auch Beilage.)

deutschen Bundesstaat Veränderungen in der Zusammenfassung der Regierung nach sich ziehen. Die Hauptsache aber ist die Veränderung des Systems. Die zwingende Notwendigkeit der Wahlreform bleibt selbstverständlich bestehen.

Die Zeit ist gekommen, in der die Volkserrettung als Vertretung des ganzen Volkes auch innerhalb der Regierung die ihr gebührende Stellung einnimmt. Wenige Tage bevor der Kaiser in seiner Osterbotschaft vom 7. April 1917 erklärte, daß in Preußen für das Dreiklassenwahlrecht kein Raum mehr ist, wurde halbamtlich in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ das Ziel des Kaisers proklamiert mit den Worten: „Richt den Autoritätsausweis Wilson meint, sondern das Volkssouveränitätum der Völkergesetzten ist in deutscher Erde zu verwurzeln. Dafür geht der gemeinsame Weg für Kaiser und Volk, das heißt uns im Sturm die Kraft.“ Eine Strecke vorwärts auf diesem gemeinsamen Wege bedeutet das Schreiben des Kaisers an den scheidenden Kanzler Grafen Hertling. Es ist begrifflich, daß es manchen Anhänger des alten Regierungssystems schwer werden wird, sich in die neue Zeit mit ihren neuen Zielen zu finden. Aber die Opfer, die hierbei von einzelnen genommen werden, sind ein Wagnis gegenüber den schweren Schäden, die zu befechten sind, wenn abermals die Stunde, die allerletzte Stunde, die Fortsetzung des Tages zu erfüllen, verflucht wird. Das müge vor allem auch in Preußen beachtet werden, denn es genügt nicht, im Reich die notwendigen Veränderungen vorzunehmen, auch in dem größten Bundesstaat muß die Einheitlichkeit hergestellt werden, um dem Reichsgeschäft freie Fahrt zu bereiten.

### Der Kaiser an Graf Hertling.

Der Kaiser hat an den Reichskanzler Grafen Hertling folgenden Erlaß gerichtet:

„Ihre Exzellenz haben mir vorgetragen, daß Sie sich nicht mehr in der Lage glauben, an der Spitze der Regierung zu verbleiben. Ich will mich Ihren Gründen nicht verweigern und muß mit höherem Verstand Ihre weiteren Vorschläge entgegen. Der Dank des Vaterlandes für das von Ihnen durch Übernahme des Reichskanzleramtes in erster Zeit gebrachte Opfer und die von Ihnen geleisteten Dienste bleibt Ihnen sicher. Ich wünsche, daß das deutsche Volk wirksamer als bisher an der Bestimmung der Geschicke des Vaterlandes mitwirkt. Es ist daher mein Wille, daß Männer, die vom Vertrauen des Volkes getragen sind, in weitem Umfange teilhaben an den Rechten und Pflichten der Regierung. Ich bitte Sie, Ihr Wert damit abzuschätzen, daß Sie die Geschäfte weiterführen und in die von mir genehmigten Wege leiten, bis ich einen Nachfolger für Sie gefunden habe. Ihren Vorschlägen hierfür lege ich entgegen.“

Großes Hauptquartier, den 30. Sept. (ae.) Wilhelm, (W. 1. 1.) (ae.) Graf von Hertling, (W. 1. 1.)

### Der Hauptmannschaft des Reichstags.

Am Montag nachmittags nach 2 Uhr unter sehr starker Beteiligung der Reichstagsmitglieder sowie von Vertretern der Reichsregierung zusammen.

Selbstvertreter des Reichstags und Bayer verlas den oben wiedergegebenen Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler Grafen Hertling und sagte demselben diesen Erlaß, durch den Seine Majestät der Kaiser dem ernstlichen Willen Ausdruck gibt, daß dem Bundespräsidenten schon seit Jahren so Gewaltigen leitenden und erregenden deutschen Volkes nach einer verstärkten Mitwirkung bei der Leitung der Geschäfte des Deutschen Reiches weitgehend Rechnung getragen wurde, gebietet ihm unter aufrichtiger Dank. Im Auftrag des Herrn Reichskanzlers werden wir heute nach in Verbindung mit den Führern der einzelnen Parteien über den besten Weg, zu diesem Ziele zu gelangen, eintreten und haben die Hoffnung, daß es uns gelingen wird, in Kürze fertig zu werden. Die Zukunft unseres Vaterlandes hängt bedeutungsvolle Entscheidung zu einer unsere Einheit und Kraft stärkenden Lösung zu bringen.

Der Vorsitzende, Abg. Ober (Sg.), schlägt Verragung auf unbestimmte Zeit vor. Dem widersprechen die Unabhängigen Sozialdemokraten die für die Einberufung des Reichstags eintreten.

Reichstagspräsident Scheubner: Es handelt sich nur um eine Vertagung der Aussprache. Die imit zur Verhandlung stehenden Fragen würden nur geringer Teil-



nahme bezogen. Die Einberufung des Reichstags hängt ab von der Willensmeinung der Parteien. Wenn die Regierung die Einberufung gefordert hat, wird der Reichstag zusammenzutreten müssen. Über den Termin ist ein Einverständnis mit allen Instanzen herbeizuführen. Nach längerer Aussprache wird der Verfassungsantrag gegen die Stimmen der unabhängigen Sozialdemokraten angenommen. Nächste Sitzung unbekannt.

**Zusammentritt des Reichstages.**  
Zwischen den Parteien und der Regierung ist am Montag eine Verständigung dahin erzielt worden, daß im Falle einer raschen Beilegung der Krise der Reichstag am kommenden Dienstag zusammenzutreten soll.

**Auf der Kaiserreise.**  
Als Vertreter des Kaisers hat Graf Hoeben am Montag die Verhandlungen mit den Parteien aufgenommen. Es scheint auch, als wenn sie in gutem Fortschritt sind. Inzwischen sieht es im Augenblick nicht so aus, als ob sie rasch genug zu Ende kämen, um noch am Montag selbst die Entscheidung über den neuen Kaiser zu bringen. Wie man in parlamentarischen Kreisen erzählt, soll über drei verschiedene Punkte bereits ein Einverständnis erzielt sein. Zunächst darüber, daß Graf v. Lothringen in nächster Zeit die Stellung eines Bundeskanzlers erhält, über die Bewertung der Dittzen ist die sozialdemokratische Formel angenommen worden, daß die Dittzen kein Hindernis für einen allgemeinen Frieden sein dürfen, und endlich hat man sich zur Beilegung des Konflikts des Art. 9 auf ein Kommando verständigt, das vorderhand nur in seinen Grundzügen feststeht. Es wird uns weiter berichtet, daß die Mehrheitsparteien den Vorschlag der Regierung, nun über die Verantwortlichkeiten für die Velezung der Regierung zu präsentieren, abgelehnt und dem künftigen Kaiser antwortend hätten, daß sie sich aus der Sache heraus selbst vornehmen. Am Montag nachmittags fand beim Kaiserkanzler eine Besprechung der Fraktion vorstände statt. Die interfraktionellen Besprechungen sollen am Abend wieder beginnen, und außerdem wird am Montag abends Graf Serlin aus dem Hauptquartier wieder in Berlin eintreffen.

**Schwarzburg und Bayer.**  
Aus Abgeordnetenkreisen wird uns auf das Bestimmteste berichtet, daß die Krone, nachdem sie sich für die Annahme des Minderheitsgesetzes des Grafen Hertling entschieden, zunächst dem Reichspräsidenten Fernbach das Amt des Reichskanzlers angeboten habe. Herr Fernbach habe aber abgelehnt. Im Laufe des Montag nachmittags hat nun Herr v. Bayer gemeinsam mit dem Grafen Hertling die Führer der einzelnen Parteien der Reiche nach umfassen. Von einem Teilnehmer an dieser Besprechung erfahren wir, man habe den Einbruch gehabt, als wenn jetzt Herr v. Bayer in erster Reihe zum Nachfolger des Grafen Hertling anzufragen sei, daß er selbst noch erhebliche Bedenken habe, das Amt zu übernehmen. Herr v. Bayer hat mit den Parteiführern die Lage durchgesprochen und fordert, wie weit eine Verständigung möglich ist. Dabei ist davon festgehalten, daß Zentrum, Fortschrittler und Sozialdemokraten nach wie vor einig bemittelt sind, ein gemeinsames Programm in auszubringen, das für Herrn v. Bayer insofern zentral sei, als die Nationalverbände sich bei diesen Besprechungen ausgesprochen. Soweit wir aber wissen, wird sowohl von Seiten des Zentrums wie auch von der Regierung entschiedener Gewicht darauf gelegt, daß bei der künftigen Regierungsbildung auch die Nationalvereine mitwirken.

## Der Weltkrieg.

### Ein neuer Friedensschritt Bruns?

Wie in Wiener politischen Kreisen verlautet, wird Graf Bruns für den Fall, daß eine einzige feindliche Regierung Verhandlungen nicht prinzipiell ablehnen sollte, eine neue Friedensinitiative in Form eines Entschlusses an Friedensbesprechungen ergehen lassen. Hier liegen ablehnende Antworten nur von Amerika, Frankreich und Italien vor.

Die „Südd. Corr.“ meldet aus Basel: „Erlange Telegramm“ meldet: Die englische Unterminister an Österreich, die jetzt unterwegig ist, enthält die Vorbedingung an Friedensbesprechungen, daß die dortigen deutschen Besitztümer und die deutsche drablose Station zerstört werden.

Die „Südd. Corr.“ meldet aus Basel: „Erlange Telegramm“ meldet: Die englische Unterminister an Österreich, die jetzt unterwegig ist, enthält die Vorbedingung an Friedensbesprechungen, daß die dortigen deutschen Besitztümer und die deutsche drablose Station zerstört werden.

Die „Südd. Corr.“ meldet aus Basel: „Erlange Telegramm“ meldet: Die englische Unterminister an Österreich, die jetzt unterwegig ist, enthält die Vorbedingung an Friedensbesprechungen, daß die dortigen deutschen Besitztümer und die deutsche drablose Station zerstört werden.

Die „Südd. Corr.“ meldet aus Basel: „Erlange Telegramm“ meldet: Die englische Unterminister an Österreich, die jetzt unterwegig ist, enthält die Vorbedingung an Friedensbesprechungen, daß die dortigen deutschen Besitztümer und die deutsche drablose Station zerstört werden.

### Die Kämpfe im Westen.

Der amtliche Abendbericht besagt: Berlin, 30. Sept., abends. In Flandern im allgemeinen ruhiger Tag. Erneute Massenangriffe der Engländer gegen und beiderseits Cambrai sind unter schweren Verlusten für den Feind geblieben. Westlich der Etsch haben sich am Abend Kämpfe entwickelt. In der Champagne wurden Zellonville von Franzosen, östlich der Argonnen starke Angriffe der Amerikaner abgewiesen.

Der Verteidiger des „Corriere della Sera“ an der Westfront gibt zu, daß die amerikanischen Truppen zwischen Suippes und Reims auf den allerletzten Widerstand der deutschen Artillerie gestochen

sind. Der Verteidiger scheint mit dieser Behauptung den Misserfolg, den die amerikanischen Truppen bisher gehabt haben, entschuldigen zu wollen.

## Der Krieg mit Italien.

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

Wien, 30. Sept. Amlich wird verlautet: Auf dem italienischen Kriegsschauplatz erfolgreiche Patrouillen-Unternehmungen. Unmittelbar westlich des Dschira-Sees haben wir der Lage an der bulgarischen Front Rechnung getragen und nach östlichem Kampf einen Geländestreifen erräumt.

Der Chef des Generalstabes.

## Der Luftkrieg.

Unsere Luftstreikräfte an der Cambraifront

87 Flugzeuge in 2 Tagen abgeschossen. Aus Berlin wird gemeldet: Trotz ihrer Beschlösung und sehr harter Schindelmühen waren unsere Luftstreikräfte an der Cambraifront während der beiden Großkampftage am 26. und 27. September wieder erfolgreich tätig. Der Feind hatte dem frühen Morgen an ungesättigte Kampftätigkeit, Arbeitsflüge und Bombeneinschübe zur Unterfütterung der kampfenden Infanterie eingesetzt. Trotz seiner zahlreicheren Überlegenheit stießen uns unsere zusammengefaßten Jagdflieger in erbitterten Kämpfen schwere Verluste bei. Am frühen Morgen wurden an der Cambraifront 24 feindliche Flugzeuge und 9 Ballone zum Absturz gebracht. Der Hauptanteil an den Gefangen hatte unser Jagdflieger über den Schlachtfeld der Luft erbeutet. Nachmittags hielt der Gegner seine Luftstreikräfte hinter den eigenen Linien. Unter dem Schutze der Jagdflieger meldeten unsere Infanterie-Angaben ununterbrochen den Verlauf des Großkampfes und hielten ständig die Verbindung mit der Infanterie aufrecht. Schlußendlich griffen in den entscheidenden Augenblicken des Kampfes in zahlreichen Fällen stark besetzte feindliche Gräben, vordere Tanks, Vereinstellungen in Ortshäusern und Wäldern, feindliche Kolonnen und fernere Batterien mit Bomben, Wurfartikeln und Maschinengewehren an. Artilleriestücke meldeten fortwährend die Lage des feindlichen und des eigenen Feuers. Trotz des frühen Abganges des Feindes ununterbrochen die Führung über alle Vorgänge an der Front, stellten die Gruppierung der feindlichen Artillerie lindenlos fest und brachten zahlreiche, besonders lästige feindliche Batterien zum Schweigen. Ein aufsteigender Rauchschwallbe nach dem die verbliebene Besetzung an. In der letzten Luftkämpfe wurden am 26. und 27. September insgesamt 87 feindliche Flugzeuge abgeschossen, davon neun durch Flugabwehrkanonen. Wir verloren an den beiden Tagen nur 11 Flugzeuge.

## Die Vorgänge in Bulgarien.

Die Lage in Sofia. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Wien: In informierten Kreisen wird erklärt: Die Lage in Sofia sei nach wie vor ungeklärt, doch verlautet, daß sich in Sofia ein starker Widerstand gegen Malinow geltend macht. Welche Richtung die gegen die gegenwärtige Regierung gerichteten Tendenzen haben werden, läßt sich noch nicht übersehen.

König Ferdinand nach in Sofia. Nach in Frankfurt a. M. einetroffenen Meldungen ist König Ferdinand von Bulgarien nicht in Wien eingetroffen, nur seine beiden Töchter sind dort. Der König befindet sich noch in Sofia.

Eine „Kriegsliste“? Den „Aller Nachrichten“ zufolge meldet Sabas amlich aus Paris: Der Oberstkommandierende der mazedonischen Armee, General d'Esperey, telegraphierte der französischen Regierung, daß die bulgarische Deputation mit der Zustimmung des Baron Fernbach (?) gekommen sei, um wegen eines Vertrags nachzugehen, und alsdann über den Frieden zu verhandeln. Er, d'Esperey, erklärte, daß er diese Affäre nicht ablehnen müsse, weil dieses Verlangen eine Kriegsliste sein könne, um die Umgruppierung der bulgarischen Truppen, oder die Ankunft von Verstärkungen zu ermöglichen. Er gab der bulgarischen Deputation einen ehrenden Abschied.

Gebantenustausch zwischen den Entente-Regierungen. Laut Befehl der Kaiserin besagt eine Pariser Sabas-Depesche des Verbandes, daß nach Bekanntwerden des bulgarischen Angebots ein Gebantenustausch zwischen den alliierten Kabinetten stattfand. Dieser führte dazu, daß der Kommandant der mazedonischen Armee, General d'Esperey, angewiesen wurde, die militärischen Operationen keineswegs zu unterbrechen, sondern weiter im Sinne der alliierten Regierungen voranzutreiben, gleichgültig aber wurden dem Kommandanten genau formulierte Bedingungen mitgeteilt, unter denen die Entente-Regierungen bereit seien, mit der bulgarischen Regierung in Friedensverhandlungen einzutreten.

Wie die „Reinungen“ ansetzen, kann man anscheinend an der folgenden Meldung erkennen.

Die Bedingungen der Entente. Nach drablosen Meldungen aus Paris äußert sich die französische Presse, daß die Entente weitgehende Zugeständnisse fordern muß, damit ihr von bulgarischer Seite während des Krieges keine Gefahr mehr drohen könne. In dieser Richtung schreie die Delegation des ganzen bulgarischen Eigenbaues durch die Verbündeten, sowie die Auffassung einer starken Truppenmacht der Entente auf bulgarischem Boden.

Dem „D. Z.“ wird aus Rotterdam gemeldet: Der „Manchester Guardian“ schreibt: Während die nötigen Gebietsabtretungen auf der allgemeinen Friedenskonferenz geregelt werden sollen, müssen wir natürlich Bulgarien ein gewisses territoriales Minimum verbürgen, beispiels-

weise die Grenzen von 1914. Bulgarien darf keinesfalls sich nicht mehr an Reize belassen, seine Artillerie herauszuheben, demobilisieren und sein Gebiet den Alliierten für weitere Operationen öffnen. „Daily Chronicle“ warnt das Publikum, sich vorzeitig zu freuen und sich einzubilden, daß es mit dem Kriege vorbei sei, weil das kleinste Mitglied des feindlichen Bundes das Rossignol geblüht habe. Wir sind noch weit vom Siege entfernt.

Eine bulgarische Note an Wien. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Wien: Man berichtet dem „Journal“ gemäß, daß Bulgarien unter Wilson eine Note gerichtet habe, in der es den Präsidenten benachrichtigt, daß es dessen Erklärungen über den Frieden zu den feindlichen macht und bereit sei, die Waffen endgültig niederzulegen, wenn es die Gewißheit haben könne, daß seine Interessen auf dem Friedenskonferenz geprüft werden müssen. Nach der „Zeitung“ soll es sich sogar um ein förmliches Eruchen um Vermittlung handeln.

Deutsche Truppen in Sofia mit Jubel empfangen. Nach Privatmeldungen der „Wiener Ztg.“ sind in der Nacht zum Sonntag deutsche Truppen in Sofia angekommen und von der Bevölkerung mit großem Jubel empfangen worden.

Wie aus Wien berichtet wird, melden die Blätter aus Sofia: Österreichisch-ungarische Truppen sind hier eingetroffen.

Bulgarisch-Parlamentäre in Saloniki. Sabas meldet aus Paris: Die bulgarischen Parlamentäre Finanzminister Paphis, General Sulow, Kommandant der zweiten Armee und der ehemalige Minister Madov sind Sonntagabend in Saloniki angekommen, um über die Waffenstillstands-Verhandlungen zu verhandeln. General Franchet d'Esperey empfing sie heute Sonntag.

Der bulgarische Deeresbericht vom 29. September lautet: Mazedonische Front: Befehl des Warbar setzen unsere Einheiten ihre Bewegungen planmäßig fort. Zwischen Warbar und Struma Kämpfe der Nachhuten mit schweren feindlichen Kräften. Im Struma-Zale erfolgreiche Patrouillenfahrten.

Die Türkei bundestreuen. Aus Dresden meldet die „B. Z.“: Wie nach hier durch der bulgarischen Front, hat unter dem Einwirkung mazedonischer Lage ein türkischer Minister in Konstantinopel zusammen. Er beschloß, an dem bewährten Bündnis mit den Centralmächten unter allen Umständen festzuhalten. Ender Balda erklärte in einer Ansprache, er könne einem etwaigen Ausschließen Bulgariens keine entscheidende Bedeutung für den Ausgang des Krieges beimesen.

## Die Ereignisse in Rußland.

Verzögerung der Königswahl in Finnland. Die am Montag, 29. September, abgehaltene Sitzung des Reichstages hat die Behandlung der neuen Regierungsvorlage bis zur nächsten Vollversammlung am Dienstag zu verschieben. „Autonombladet“ meint, daß die Behandlung der neuen Vorlage in der vorgeschriebenen Weise innerhalb zwei Wochen in Anbruch nehmen werde, und daß die Königswahl nicht so lange aufgeschoben wird. Der von der Regierung vorgelegte neue Verfassungsentwurf befreit u. a. die Bestimmung der früheren Vorlage, wonach das Minderheitsalter der Prinzen mit 18 Jahren eintritt, und das Verbot von Verfassungsänderungen während eines Interregnums. Dem Recht der Krone, Einkommen und Ausgaben vollständig zu beschließen, wird der Staatshaushalt nicht vor Beginn des Rechnungsjahres vom Landtag festgestellt, wird enge Grenzen gezogen. Dagegen bleibt das in dem ursprünglichen Entwurf vorgelebene absolute Vetorecht der Krone in Verfassungsfragen, Fragen der Landesverteilung und Fragen der Kronlohnverteilung unberührt. Dem schwedischen Reichstagen wird dadurch entgegengekommen, daß die Sprachenparagrafen in ihrer ersten für Schweden günstigeren Fassung wieder eingeleitet sind.

Waldische Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in der Ukraine. Die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in der Ukraine steht für die aller nächste Zeit bevor. Man geht wohl nicht sehr in der Annahme, daß das Gesetz die erste Frucht der Auslandsreise des Selmanow ist. Nach der Konsolidierung der inneren Verhältnisse der Ukraine, an die wir eben glauben wie an eine enge natürliche Anlehnung an Deutschland als die nächste und zur Entwicklung notwendige Nachbargroßmacht, wird die Ukraine auch militärisch eine starke Stütze der Doppelkronen werden, insbesondere wenn, wie die ukrainische Regierung plant, deutsche Instruktionen die Ausbildung und Führung übernehmen werden.

## Der Krieg in Palästina

Der türkische Deeresbericht vom 29. September lautet: Palästina-Front: Die Engländer setzten ihren Vormarsch mit Kavallerie heftigsten der Eisenbahn Deraa-Damaschus und nordöstlich fort. — Auf den arabischen Fronten Ruhe.

## Bermischtes.

\* Zweifelhafte Behandlung einer Wahllosterin. Kürzlich kam eine Wahllosterin zu einem Landmann in Marzendorf bei Görlitz und wollte ihm die Zukunft enthüllen. Der biederer Bauer nötigte die Abergläubigerin, sich zu setzen und zu warten, weil er etwas zu besorgen habe. Bald darauf kehrte er zurück, einen kräftigen Knäuel in der Hand, legte sich die Wahllosterin über's Knie und verabschiedete sich eine glückliche Nacht. Nach der entzifferten Krone der Frau, was ihm die Zukunft enthüllen. Der biederer Bauer nötigte die Abergläubigerin, sich zu setzen und zu warten, weil er etwas zu besorgen habe. Bald darauf kehrte er zurück, einen kräftigen Knäuel in der Hand, legte sich die Wahllosterin über's Knie und verabschiedete sich eine glückliche Nacht. Nach der entzifferten Krone der Frau, was ihm die Zukunft enthüllen. Der biederer Bauer nötigte die Abergläubigerin, sich zu setzen und zu warten, weil er etwas zu besorgen habe. Bald darauf kehrte er zurück, einen kräftigen Knäuel in der Hand, legte sich die Wahllosterin über's Knie und verabschiedete sich eine glückliche Nacht. Nach der entzifferten Krone der Frau, was ihm die Zukunft enthüllen.

Der biederer Bauer nötigte die Abergläubigerin, sich zu setzen und zu warten, weil er etwas zu besorgen habe. Bald darauf kehrte er zurück, einen kräftigen Knäuel in der Hand, legte sich die Wahllosterin über's Knie und verabschiedete sich eine glückliche Nacht. Nach der entzifferten Krone der Frau, was ihm die Zukunft enthüllen. Der biederer Bauer nötigte die Abergläubigerin, sich zu setzen und zu warten, weil er etwas zu besorgen habe. Bald darauf kehrte er zurück, einen kräftigen Knäuel in der Hand, legte sich die Wahllosterin über's Knie und verabschiedete sich eine glückliche Nacht. Nach der entzifferten Krone der Frau, was ihm die Zukunft enthüllen.

Der biederer Bauer nötigte die Abergläubigerin, sich zu setzen und zu warten, weil er etwas zu besorgen habe. Bald darauf kehrte er zurück, einen kräftigen Knäuel in der Hand, legte sich die Wahllosterin über's Knie und verabschiedete sich eine glückliche Nacht. Nach der entzifferten Krone der Frau, was ihm die Zukunft enthüllen. Der biederer Bauer nötigte die Abergläubigerin, sich zu setzen und zu warten, weil er etwas zu besorgen habe. Bald darauf kehrte er zurück, einen kräftigen Knäuel in der Hand, legte sich die Wahllosterin über's Knie und verabschiedete sich eine glückliche Nacht. Nach der entzifferten Krone der Frau, was ihm die Zukunft enthüllen.

Der biederer Bauer nötigte die Abergläubigerin, sich zu setzen und zu warten, weil er etwas zu besorgen habe. Bald darauf kehrte er zurück, einen kräftigen Knäuel in der Hand, legte sich die Wahllosterin über's Knie und verabschiedete sich eine glückliche Nacht. Nach der entzifferten Krone der Frau, was ihm die Zukunft enthüllen. Der biederer Bauer nötigte die Abergläubigerin, sich zu setzen und zu warten, weil er etwas zu besorgen habe. Bald darauf kehrte er zurück, einen kräftigen Knäuel in der Hand, legte sich die Wahllosterin über's Knie und verabschiedete sich eine glückliche Nacht. Nach der entzifferten Krone der Frau, was ihm die Zukunft enthüllen.

Der biederer Bauer nötigte die Abergläubigerin, sich zu setzen und zu warten, weil er etwas zu besorgen habe. Bald darauf kehrte er zurück, einen kräftigen Knäuel in der Hand, legte sich die Wahllosterin über's Knie und verabschiedete sich eine glückliche Nacht. Nach der entzifferten Krone der Frau, was ihm die Zukunft enthüllen. Der biederer Bauer nötigte die Abergläubigerin, sich zu setzen und zu warten, weil er etwas zu besorgen habe. Bald darauf kehrte er zurück, einen kräftigen Knäuel in der Hand, legte sich die Wahllosterin über's Knie und verabschiedete sich eine glückliche Nacht. Nach der entzifferten Krone der Frau, was ihm die Zukunft enthüllen.

Der biederer Bauer nötigte die Abergläubigerin, sich zu setzen und zu warten, weil er etwas zu besorgen habe. Bald darauf kehrte er zurück, einen kräftigen Knäuel in der Hand, legte sich die Wahllosterin über's Knie und verabschiedete sich eine glückliche Nacht. Nach der entzifferten Krone der Frau, was ihm die Zukunft enthüllen. Der biederer Bauer nötigte die Abergläubigerin, sich zu setzen und zu warten, weil er etwas zu besorgen habe. Bald darauf kehrte er zurück, einen kräftigen Knäuel in der Hand, legte sich die Wahllosterin über's Knie und verabschiedete sich eine glückliche Nacht. Nach der entzifferten Krone der Frau, was ihm die Zukunft enthüllen.

Der biederer Bauer nötigte die Abergläubigerin, sich zu setzen und zu warten, weil er etwas zu besorgen habe. Bald darauf kehrte er zurück, einen kräftigen Knäuel in der Hand, legte sich die Wahllosterin über's Knie und verabschiedete sich eine glückliche Nacht. Nach der entzifferten Krone der Frau, was ihm die Zukunft enthüllen. Der biederer Bauer nötigte die Abergläubigerin, sich zu setzen und zu warten, weil er etwas zu besorgen habe. Bald darauf kehrte er zurück, einen kräftigen Knäuel in der Hand, legte sich die Wahllosterin über's Knie und verabschiedete sich eine glückliche Nacht. Nach der entzifferten Krone der Frau, was ihm die Zukunft enthüllen.

Der biederer Bauer nötigte die Abergläubigerin, sich zu setzen und zu warten, weil er etwas zu besorgen habe. Bald darauf kehrte er zurück, einen kräftigen Knäuel in der Hand, legte sich die Wahllosterin über's Knie und verabschiedete sich eine glückliche Nacht. Nach der entzifferten Krone der Frau, was ihm die Zukunft enthüllen. Der biederer Bauer nötigte die Abergläubigerin, sich zu setzen und zu warten, weil er etwas zu besorgen habe. Bald darauf kehrte er zurück, einen kräftigen Knäuel in der Hand, legte sich die Wahllosterin über's Knie und verabschiedete sich eine glückliche Nacht. Nach der entzifferten Krone der Frau, was ihm die Zukunft enthüllen.

Der biederer Bauer nötigte die Abergläubigerin, sich zu setzen und zu warten, weil er etwas zu besorgen habe. Bald darauf kehrte er zurück, einen kräftigen Knäuel in der Hand, legte sich die Wahllosterin über's Knie und verabschiedete sich eine glückliche Nacht. Nach der entzifferten Krone der Frau, was ihm die Zukunft enthüllen. Der biederer Bauer nötigte die Abergläubigerin, sich zu setzen und zu warten, weil er etwas zu besorgen habe. Bald darauf kehrte er zurück, einen kräftigen Knäuel in der Hand, legte sich die Wahllosterin über's Knie und verabschiedete sich eine glückliche Nacht. Nach der entzifferten Krone der Frau, was ihm die Zukunft enthüllen.

Der biederer Bauer nötigte die Abergläubigerin, sich zu setzen und zu warten, weil er etwas zu besorgen habe. Bald darauf kehrte er zurück, einen kräftigen Knäuel in der Hand, legte sich die Wahllosterin über's Knie und verabschiedete sich eine glückliche Nacht. Nach der entzifferten Krone der Frau, was ihm die Zukunft enthüllen. Der biederer Bauer nötigte die Abergläubigerin, sich zu setzen und zu warten, weil er etwas zu besorgen habe. Bald darauf kehrte er zurück, einen kräftigen Knäuel in der Hand, legte sich die Wahllosterin über's Knie und verabschiedete sich eine glückliche Nacht. Nach der entzifferten Krone der Frau, was ihm die Zukunft enthüllen.

Der biederer Bauer nötigte die Abergläubigerin, sich zu setzen und zu warten, weil er etwas zu besorgen habe. Bald darauf kehrte er zurück, einen kräftigen Knäuel in der Hand, legte sich die Wahllosterin über's Knie und verabschiedete sich eine glückliche Nacht. Nach der entzifferten Krone der Frau, was ihm die Zukunft enthüllen. Der biederer Bauer nötigte die Abergläubigerin, sich zu setzen und zu warten, weil er etwas zu besorgen habe. Bald darauf kehrte er zurück, einen kräftigen Knäuel in der Hand, legte sich die Wahllosterin über's Knie und verabschiedete sich eine glückliche Nacht. Nach der entzifferten Krone der Frau, was ihm die Zukunft enthüllen.







# Friedrich Schultze, Bankhaus

Reichsbank-Giro-Konto.

**Merseburg**  
reg. 1862

Postcheck-Konto  
Leipzig 4737.

Eröffnung laufender Bankkonten zur Unterstützung des bargeldlos. Zahlungsverkehrs

Ausführung aller ins Bankfach schlagenden Geschäfte.

Scheck-Formulare stehen an meiner Kasse zur Verfügung.

## Kriegshinterbliebene!

Wendet Euch vertrauensvoll in allen Angelegenheiten ausschließlich an die amtlichen Fürsorgestellen für Kriegshinterbliebene, die sich für Merseburg-Land Domstraße 12, für Merseburg-Stadt Karlstraße 12 befinden.

Die Fürsorgestelle erteilt unentgeltlich Rat und Auskunft in allen Beratungsfragen und verhilft den Hinterbliebenen zur Befriedigung ihrer Ansprüche. Sie hilft ihnen bei der Gestaltung ihrer Lebensverhältnisse, in allen Angelegenheiten des Familien- und Erwerbslebens, bei der Erziehung und Berufsausbildung der Kinder. Sie vermittelt in Bedarfsfällen Geldunterstützungen aus Herrens- und Stiftungsmitteln.

Die Fürsorgestelle ist die Stelle, die über alle gezielten Bewilligungen und Unterstützungsmaßnahmen genau unterrichtet ist. Sie steht mit allen in Betracht kommenden Behörden, Stiftungen und Fürsorgeorganisationen in engster Fühlung. Ihre Ermittlungen werden den Bewilligungen von Zuwendungen und Unterstützungen zugrunde gelegt, wobei jede an die Behörden oder die Nationalstiftung ergehende Eingabe vor der Erledigung der Fürsorgestelle zur Prüfung übermittleit wird.

Es ist daher völlig zwecklos und führt nur zu unnötiger Verzögerung, wenn die Hinterbliebenen sich an andere private Stellen wenden. Namentlich ist zu warnen vor Winkelrenten, die sich teuer bezahlen lassen und meist nur ihr eigenes Interesse, nicht aber das der Hinterbliebenen im Auge haben. Entlohnungen seien sie vielfach zu Eingaben, die bei genauer Kenntnis der Bestimmungen von vornherein als aussichtslos bezeichnet werden müssen.

Nur die Fürsorgestelle kann beurteilen, welche Hilfsmittel für den einzelnen Fall in Betracht kommen.

Nur hier werden daher die Hinterbliebenen zweckmäßigen Rat und hilfsvolles Entgegenkommen finden!

Merseburg, den 20. August 1918.  
Der Königliche Landrat.  
J. W. von Grone.



**Rattapan**  
Der Ideal-Sanftmischer  
2. Klasse mit Witzung und Käse  
verfügt radikal  
Ratten, Mäuse,  
Flecken, Wanzen,  
Häutigkeitsparasiten,  
Kopfschuppen,  
jeden Schmutz,  
Ameisen, Kollernasen,  
Rattapapier ist d. seiner  
Unschädlichkeit, f. Mensch,  
Haustier, Wild u. Geflügel.  
Er ist leicht u. auslogend.  
Chemisch Laboratorium  
"Rattapan"  
Johannes Feyerherff  
Magdeburg,  
Königsstr. 160, Preis 1/2 Mk.

## Achtung!

Sable für alle  
**wollene Strumpfäden**

№ 156 2/2, für Damen und  
Metalle höchste Breite.

Freu Irmisch, Johannsstr. 16, 1

Bitte genau auf die Bandströmung zu achten!



Inst. Boltz Iimenau, Thür.  
Einj.-Abitar. - Pr. f.

**Herren- Anzüge, -Ulster und -Paletots**  
und  
**Burschen- einzelne Stoff-Hosen, Joppen, Lüster-  
Jackets u. s. w.**  
und  
**Damen- Ulster und -Mantel-Kleider,  
Mädchen- Sammt- und Astrachan-Jackets und -Mäntel,  
Seiden-Mäntel und -Jackets, Regenmäntel,  
Blusen-Röcke in Wolle und Seide,  
Blusen: entzückende Neuheiten in Voller, Seide, Chinakrep und Chiffon, glatt,  
gemalt und besetzt, von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.**

**Konfirmanden- und Kinder-Anzüge**  
mit gutem Stoff-Futter

Garantiert keine Papierware, da  
ich solche überhaupt nicht einführe.

Große Auswahl!

Solide Preise!

Tel. 332 **H. Taitza, Neumarkt 18.** Tel. 332.

## Cinophontheater

Grosse Bitterstrasse 1.

Programm von Dienstag bis Donnerstag:

### Gänseliesel.

Drama in 4 Akten nach dem berühmten Roman von Nataly v. Eckstrucht.  
In der Hauptrolle: Lisa Weise.

### Kulicke's Flinterwochen.

Lastspiel in 8 Akten. In der Hauptrolle: Eilly Berry.

Ausserdem das Beiprogramm.

**4,00 Mk.**

und  
**1 WICKEL NAHFADEN**  
für 10 Kilo trockener, mindestens 60 cm hoher  
**BRENNESSELSTENGEL.**

Abnahmestellen:

1. für die Ortschaften des Kreises: Fr. Lehmann, Merseburg, Friedrichstrasse 1
2. für die Stadt Merseburg: Knaben - Mittelschule, Schulstrasse 8.

## Linoleum-Bohnermasse

in Dosen von ca. 220 Gramm  
zu haben bei

**Otto Dobkowitz, Merseburg.**

## Geschäfts-Berlegung!

Berlege mit dem heutigen Tage mein Geschäft von Obere Breite Straße Nr. 4 nach

**Brühl 6.**

Für das bisherige Wohlwollen bestens dankend, eifrig bemüht, gut und reell zu dienen, bitte ich auch um ferneres Wohlwollen.

Merseburg, den 1. Oktober 1918.

Hochachtungsvoll

**Arthur Hoffmann,**

Hofschlächtere  
Telephon 264. Brühl 6

NB. Erlaubnis zum Einkauf von Schlachtpferden.

Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise.

**: Karl Tänzer :**  
**Adolf Schäfers Nachf.**

Spezial-Geschäft  
für

**Herrenwäsche**  
Trikotagen :- Schlipse

Wäsche - Anfertigung  
in eigenen Arbeitstuben.

Ferruf 258.

**Merseburg Entenplan 7**

Solide Qualitäten.

Grosse Auswahl.

Siehe eine Beilage.











konnte ihm nach nur kurzer Behandlung die Blindheit wieder genommen werden.

### Mücheln und Umgehend.

1. Oktober.

\* Mücheln, 30. Sept. Dem Grenadier des ersten Garde-Regiments zu Fuß Hans Göbe-Friedemann wurde für tapferes Verhalten vor dem Feinde das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen. — Das Verdienstkreuz für Kriegsheldentum wurde dem Stadtlehrer H. K. A. hier verliehen. — Der Kanonier Otto Göpel aus Gehrde erhielt im Westen für bewiesene Tapferkeit das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

\* Mücheln, 1. Okt. Den Helmboden erlitten im Kampfe fürs Vaterland der Jäger Walter Sille, Sohn des Einmüchlers Karl Sille hier, und der Gefreite Willy Kimmann aus St. Ulrich, Söhne der Ehemaligen Kreuzes 2. Klasse. Ihre Verwundungen sind sehr heftig.

\* Grupa, 1. Okt. Den Helmboden erlitten in den letzten Kämpfen der Pflücker Karl Probst von hier. (Ehre seinem Andenken!)

\* Nöbels, 30. Sept. Das Verdienstkreuz für Kriegsheldentum erhielt Bergwerksdirektor Friedrich Jahn aus Grube Guffat.

\* Duerfurth, 30. Sept. Unser früherer Rektor Karl Kolbe ist nach nur kurzem Krankenlager an der Grippe und ihren Folgeerscheinungen am Samstag sanft entschlafen. Ein Leben reich an Arbeit, reich an Liebe ging zu Ende. Dankbarkeit und Verehrung bewahren das Bild des Entschlafenen im freien Gedächtnis und sichern im Herzen seiner Zeitgenossen, im Herzen seiner Schüler ein lebendiges Gedenken. Nach fast 40-jähriger Lehrtätigkeit, die Rektor Kolbe in Kleinleubach begann und die er als Rektor seit 1887 in Duerfurth ausübte, trat er am 1. Oktober 1916 in den Ruhestand ein. Über diesen Ruhestand bedeutete ihm seinen Abschied seiner Lebensarbeit, denn noch in die letzten Wochen war er tätig für Gemeinde, Schule und Schülerversammlung. Seine Verdienste um unser Schulwesen, die neubene Schulle, die Fortbildungsschule, im Kirchenrat, in der Kreisversammlung, im Vorstand des Erziehungsvereins und der Kinderbewahranstalt sind sehr große.

### Wetterkarte.

8. W. am 2. 10.: Hiemlich trüb, Tag milde, zeitweilige Regen. — 3. 10.: Ähnlich, veränderlich, Regenlos.

### Sport und Leibesübungen.

\* Fußballsport. Das am Sonntag zwischen Eintracht 1-Halle und Preußen 1-Meibitz abgetragene Fußballspiel konnte Preußen nach hartem Kampf mit 1:0 für sich entscheiden. Gleich zu Anfang legte sich Preußens Sturm vor des Gegners Tor und es dauerte auch nicht lange, da konnte Preußens Galbrecht den Ball ins Tor schießen. Preußen hatte aber nicht viel Glück. Mehrere Schüsse wurden in die Weiten und auch an die Latte geschossen. Der Erfolg ist schon wieder groß anzuerkennen, weil Eintracht mit nicht weniger als 7 Mann Urlaubserkrankt und in der Preußenmannschaft spielten in der ersten Mannschaft nicht weniger als 7 Verletzungsbedingte. Mit in der Halle, die zum Spiel verbrachte. Preußen II gegen Teutonia 1-Halle verlor mit 5:1.

### Haus- und Landwirtschaft.

\* Gas gegen Räube. Die Räube hat den Pferdebestand in Deutschland schwer heimlich. Um die Bekämpfung der Räube hat sich die Allgemeine Dünmberg-Gesellschaft in Berlin durch die Einrichtung ihres Räubebekämpfungs besonders verdient gemacht. Es wurden dort tausende von Pferden geheilt. Das Verfahren ist in allen wesentlichen Punkten schon schon. Das Rah hat den zwischen Weltstadt, das ist 10-12 mal bis zur vollständigen Heilung angewandt werden muß. Die Dünmberg-Gesellschaft hat ein neues Verfahren eingeführt, das nur ein, höchstens zweimal eine Stunde lang angewandt, zur vollständigen und sicheren Heilung führt. Das Verfahren besteht aus einem Gas und aus Schmelzöl. Die Tiere kommen in einen dicht abgeschlossenen Raum, aus dem nur der Kopf herausragt. Das Gas warne Räubebild wird drei Tage in der Woche betrieblen, für Welpen, die ihm den Vorrat geben.

### Literatur, Kunst und Wissenschaft.

\* Aus dem Leben für das Leben. Beiträge zur Lebenskunde von Prof. Wilhelm Wirthorn. Unter diesem Titel ist jüngst im Verlage der Stollberg'schen Buchhandlung hier ein Buch erschienen, das in allen Kreisen unserer Bevölkerung Beachtung verdient. Der Inhalt des Buches bringt im ersten Teile Lebensskizzen, im zweiten Teile Lebensmotive, im dritten Teile Lebensbeobachtung. Die Lebenskunde verbreitet sich in 6 Kapiteln über die Kunst, sich zu freuen, zu leben, zu hören, zu reden, zu arbeiten und zu ruhen. Eine Fülle von Lebenserfahrung und Weisheit fließt aus dem Buch. Das Buch ist nicht nur für die Jugend, die das Buchlein mit Ruhe und Überlegung studieren und für ihr eigenes Ich die zweckmäßigen Lehren herauszusuchen vermögen, die sie hier auf jeder Seite finden. Auch der zweite Teil enthält unter den drei Überschriften: Lebensding hat seine drei Seiten, man muß sich in die Verhältnisse schicken, wie man's treibt, in gelb, gelbes, beherzigte Worte, die für die Jugend in hohen Grade erzieherisch wirken und dem Alter Gelegenheit geben zu sinnigen Vergleichen zwischen den eigenen Erfahrungen und dem, was hier in weiser Anordnung aus einem tiefen Leben- und Gemütsleben zusammengefaßt ist. Möge das Buch den recht weite Verbreitung finden und seinen Zweck, zur Erhebung der Menschheit beizutragen, in vollem Maße erreichen.

### Bemerktes

\* Auf der Grippe erkrankten in Meiereihof (Cherubent) der Christenmandant Veitmann Stephan und zwei Söhne des Direktorshebers dem Zentrum des Botes. \* Wiederauftreten der Grippe in Deutschland. Die Grippe tritt jetzt wieder stellenweise häufiger in Groß-Berlin und den Vororten auf. In Alt-Landsberg und einigen anderen märkischen Städten tritt diese Krankheit

gegenwärtig so heftig auf, daß schon mehrere Todesfälle zu verzeichnen waren.

### Neueste Nachrichten.

#### Der Deutsche Admiralstab meldet:

Berlin, 1. Okt. (Mittl.) Im Sperrgebiet um England berichten unsere U-Boote 15000 Dr.-M.-Z. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

#### Der Waffenstillstand mit Bulgarien abgeklaffen.

Amsterdam, 1. Okt. (W. Z. D.) Die Kenter fährt, ist der Waffenstillstand zwischen Bulgarien und der Entente abgeklaffen.

#### Verhandlungen der Parteiführer mit dem Vizekanzler.

Berlin, 1. Okt. (Priv.-Telegr.) Die vom Vizekanzler Herrn v. Bayer im Zusammenhang des Reichstages für gestern abend abendernete Verhandlung der Parteiführer mit den Regierungsdirektoren fand um 7 Uhr im Reichsamt des Innern statt. Der Vizekanzler und der Reichsamtsekretär Graf Kobern empfingen nacheinander die Führer der einzelnen Fraktionen, auch die Polen und unabhängigen Sozialdemokraten. Herr v. Bayer eröffnete jedesmal die Ansprache, indem er an den Erlaß des Kaisers anknüpfte und nun verschiedene Fragen an die Abgeordneten richtete. Die Rechte wie die unabhängigen Sozialdemokraten und die Polen erklärten, jede von ihrem besonderen Standpunkt aus, eine Kabinett nicht teilnehmen zu wollen. Man müsse daher den Mehrheitsparteien die Übernahme der Portefeuilles überlassen. Die Nationalliberalen zeigten Neigung zu haben, dem Kabinett beizutreten. Bayer erklärte anerkennend, daß die Nationalisierung nicht nur auf die Reichsämter, sondern auch auf das preussische Staatsministerium erstreckt solle.

#### Vizekanzler von Bayer Reichskanzler?

Wie das „Berl. Tagebl.“ berichtet, beabsichtigen dem Vernehmen nach, sämtliche preussischen Minister dem Monarchen ihre Vereinfachung zur Verfügung zu stellen. Sämtliche Staatssekretäre, auch Herr v. Hübe, hätten bereits gestern dem Kaiser ihre Kandidaturen eingereicht. Von rechtsstehender Seite werde erst für die Ernennung des Grafen Kobern zum Reichskanzler Stimmung gemacht. Die Mehrheitsparteien hatten daran fest, Herrn v. Bayer die Kanzlerschaft anzubieten. Sollte er ablehnen, so wäre in erster Linie die Wahl von Herrn v. Hübe in Frage. „Ant. Col.-An.“ hat sich beim Empfang der führenden Mitglieder aller Fraktionen seitens des Vizekanzlers ergeben, daß die Mehrheitsparteien eine aus Vertretern der Reichstagsmehrheit bestehende Regierung wünschen, an der auch die Nationalliberalen teilnehmen werden, und daß man in der Spitze dieser Regierung Herrn v. Bayer sehen will.

„Ant. Col.-An.“ hat sich beim Empfang der führenden Mitglieder aller Fraktionen seitens des Vizekanzlers ergeben, daß die Mehrheitsparteien eine aus Vertretern der Reichstagsmehrheit bestehende Regierung wünschen, an der auch die Nationalliberalen teilnehmen werden, und daß man in der Spitze dieser Regierung Herrn v. Bayer sehen will.

#### Die Nordd. Alg. Jg. zum Kanzlerwechsel.

Berlin, 1. Okt. (Nordd. Alg. Jg.) sagt: Das Schreiben, in dem der Reichstag des Grafen Serling bewilligt wird, ist in die Form eines förmlichen, von dem zurücktretenden Staatsminister Herrn v. Serling unterzeichneten Erlasses gefaßt. Er enthält ein Regierungsprogramm von einer Natur und Bedeutung, die in der bisherigen Geschichte des Reiches nicht ihresgleichen hat. Das den Reichstag des Grafen Serling zum Reichskanzler ernannt, ist die natürliche Ergänzung und Vollendung des Reiches, das sich die weitere Zeit von dem jetzt scheidenden Kanzler machen wird. Ein aufrichtig harter, blühender Staatsmann, der am Abend seines Lebens, in trügerischer Stunde, wiederholt um die Übernahme des höchsten Amtes angegangen worden war. Er eröffnete durch seinen Rücktritt den Weg zu einer Entladung, die der Kaiser als seinen Wunsch und Willen begehnet.

#### Ein Kabinett Rechen?

Wien, 1. Okt. (Priv.-Telegr.) Wie der „Neuen Freien Presse“ aus Sofia gemeldet wird, ist im gegenwärtigen Augenblick die Stimmung in Bulgarien viel ruhiger geworden. Der Einmarsch deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen in der Hauptstadt ist im allgemeinen eine gute Wirkung aus. Dem Vernehmen nach steht die Bildung eines provisorischen Kabinetts bevor, in dem auch mehrere Generale Platz haben sollen. Wie der Bildung des Kabinetts soll jedoch bekannt werden, der im Ministerium des Innern Unterrichtsminister war und der in der Sobranie über einen beträchtlichen Anhang verfügt. Die von der Entente zu erzielenden Friedensbedingungen haben viele abgelehnt und es besteht — nach der jetzigen Stimmung — schließlichen wenig Aussicht, daß sich in der Sobranie eine Mehrheit für sie finden wird.

#### Die Vorgeschichte des bulgarischen Schrittes

Frankfurt a. M., 1. Okt. (Priv.-Telegr.) Die „Frankf. Jg.“ berichtet aus Genf: In Paris gibt man offen zu, daß bereits General Gullmann, der Nachfolger des Generals Serling, den bulgarischen Schritt vorbereitet hat. Man war in Paris seit mehreren Wochen mit diesen Schritt befaßt, wie sich schon vor 2 Monaten aus Kommentaren ergab, mit welchen die Presse die damalige Weile des Königs Ferdinand von Bulgarien nach Vah Nachmitt besetzte. Zur Vorgeschichte des bulgarischen Schrittes bringt der „Corriere della Sera“ in einem russischen Bericht die bestimmte Mitteilung, daß der Schritt die Folge von vertraulichen Besprechungen ist, die in letzter Zeit zwischen Bulgarien und den amerikanischen Unterhändlern stattgefunden haben.

### Eisenbahn-Fahrplan.

Gültig ab 1. Oktober 1918.

Merseburg-Mücheln-Querfurt-Mücheln-Merseburg		Merseburg-Schafstädt-Merseburg		Landschau-Schleitz-Landschau	
W	W	W	W	W	W
5.29	8.31	5.29	8.31	5.29	8.31
5.40	8.42	5.40	8.42	5.40	8.42
5.51	8.53	5.51	8.53	5.51	8.53
6.02	9.04	6.02	9.04	6.02	9.04
6.13	9.15	6.13	9.15	6.13	9.15
6.24	9.26	6.24	9.26	6.24	9.26
6.35	9.37	6.35	9.37	6.35	9.37
6.46	9.48	6.46	9.48	6.46	9.48
6.57	9.59	6.57	9.59	6.57	9.59
7.08	10.10	7.08	10.10	7.08	10.10
7.19	10.21	7.19	10.21	7.19	10.21
7.30	10.32	7.30	10.32	7.30	10.32
7.41	10.43	7.41	10.43	7.41	10.43
7.52	10.54	7.52	10.54	7.52	10.54
8.03	11.05	8.03	11.05	8.03	11.05
8.14	11.16	8.14	11.16	8.14	11.16
8.25	11.27	8.25	11.27	8.25	11.27
8.36	11.38	8.36	11.38	8.36	11.38
8.47	11.49	8.47	11.49	8.47	11.49
8.58	12.00	8.58	12.00	8.58	12.00
9.09	12.11	9.09	12.11	9.09	12.11
9.20	12.22	9.20	12.22	9.20	12.22
9.31	12.33	9.31	12.33	9.31	12.33
9.42	12.44	9.42	12.44	9.42	12.44
9.53	12.55	9.53	12.55	9.53	12.55
10.04	13.06	10.04	13.06	10.04	13.06
10.15	13.17	10.15	13.17	10.15	13.17
10.26	13.28	10.26	13.28	10.26	13.28
10.37	13.39	10.37	13.39	10.37	13.39
10.48	13.50	10.48	13.50	10.48	13.50
10.59	14.01	10.59	14.01	10.59	14.01
11.10	14.12	11.10	14.12	11.10	14.12
11.21	14.23	11.21	14.23	11.21	14.23
11.32	14.34	11.32	14.34	11.32	14.34
11.43	14.45	11.43	14.45	11.43	14.45
11.54	14.56	11.54	14.56	11.54	14.56
12.05	15.07	12.05	15.07	12.05	15.07
12.16	15.18	12.16	15.18	12.16	15.18
12.27	15.29	12.27	15.29	12.27	15.29
12.38	15.40	12.38	15.40	12.38	15.40
12.49	15.51	12.49	15.51	12.49	15.51
13.00	16.02	13.00	16.02	13.00	16.02
13.11	16.13	13.11	16.13	13.11	16.13
13.22	16.24	13.22	16.24	13.22	16.24
13.33	16.35	13.33	16.35	13.33	16.35
13.44	16.46	13.44	16.46	13.44	16.46
13.55	16.57	13.55	16.57	13.55	16.57
14.06	17.08	14.06	17.08	14.06	17.08
14.17	17.19	14.17	17.19	14.17	17.19
14.28	17.30	14.28	17.30	14.28	17.30
14.39	17.41	14.39	17.41	14.39	17.41
14.50	17.52	14.50	17.52	14.50	17.52
15.01	18.03	15.01	18.03	15.01	18.03
15.12	18.14	15.12	18.14	15.12	18.14
15.23	18.25	15.23	18.25	15.23	18.25
15.34	18.36	15.34	18.36	15.34	18.36
15.45	18.47	15.45	18.47	15.45	18.47
15.56	18.58	15.56	18.58	15.56	18.58
16.07	19.09	16.07	19.09	16.07	19.09
16.18	19.20	16.18	19.20	16.18	19.20
16.29	19.31	16.29	19.31	16.29	19.31
16.40	19.42	16.40	19.42	16.40	19.42
16.51	19.53	16.51	19.53	16.51	19.53
17.02	20.04	17.02	20.04	17.02	20.04
17.13	20.15	17.13	20.15	17.13	20.15
17.24	20.26	17.24	20.26	17.24	20.26
17.35	20.37	17.35	20.37	17.35	20.37
17.46	20.48	17.46	20.48	17.46	20.48
17.57	20.59	17.57	20.59	17.57	20.59
18.08	21.10	18.08	21.10	18.08	21.10
18.19	21.21	18.19	21.21	18.19	21.21
18.30	21.32	18.30	21.32	18.30	21.32
18.41	21.43	18.41	21.43	18.41	21.43
18.52	21.54	18.52	21.54	18.52	21.54
19.03	22.05	19.03	22.05	19.03	22.05
19.14	22.16	19.14	22.16	19.14	22.16
19.25	22.27	19.25	22.27	19.25	22.27
19.36	22.38	19.36	22.38	19.36	22.38
19.47	22.49	19.47	22.49	19.47	22.49
19.58	23.00	19.58	23.00	19.58	23.00
20.09	23.11	20.09	23.11	20.09	23.11
20.20	23.22	20.20	23.22	20.20	23.22
20.31	23.33	20.31	23.33	20.31	23.33
20.42	23.44	20.42	23.44	20.42	23.44
20.53	23.55	20.53	23.55	20.53	23.55
21.04	24.06	21.04	24.06	21.04	24.06
21.15	24.17	21.15	24.17	21.15	24.17
21.26	24.28	21.26	24.28	21.26	24.28
21.37	24.39	21.37	24.39	21.37	24.39
21.48	24.50	21.48	24.50	21.48	24.50
21.59	25.01	21.59	25.01	21.59	25.01
22.10	25.12	22.10	25.12	22.10	25.12
22.21	25.23	22.21	25.23	22.21	25.23
22.32	25.34	22.32	25.34	22.32	25.34
22.43	25.45	22.43	25.45	22.43	25.45
22.54	25.56	22.54	25.56	22.54	25.56
23.05	26.07	23.05	26.07	23.05	26.07
23.16	26.18	23.16	26.18	23.16	26.18
23.27	26.29	23.27	26.29	23.27	26.29
23.38	26.40	23.38	26.40	23.38	26.40
23.49	26.51	23.49	26.51	23.49	26.51
24.00	27.02	24.00	27.02	24.00	27.02
24.11	27.13	24.11	27.13	24.11	27.13
24.22	27.24	24.22	27.24	24.22	27.24
24.33	27.35	24.33	27.35	24.33	27.35
24.44	27.46	24.44	27.46	24.44	27.46
24.55	27.57	24.55	27.57	24.55	27.57
25.06	28.08	25.06	28.08	25.06	28.08
25.17	28.19	25.17	28.19	25.17	28.19
25.28	28.30	25.28	28.30	25.28	28.30
25.39	28.41	25.39	28.41	25.39	28.41
25.50	28.52	25.50	28.52	25.50	28.52
26.01	29.03	26.01	29.03	26.01	29.0



**Geschäftsverlegung.**

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein

**Uhren-, Gold- und Silberwaren-Geschäft**  
nach

**Kleine Ritterstr. Nr. 11.**

Indem ich hiermit meiner werten Kundschaft für das mir bisher erwiesene Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin entgegen zu bringen.

Hochachtend  
**Hermann Schladitz,**  
Uhrmacher.

Merseburg, den 2. Oktober 1918.

**Sutterf. Fertel**  
treffen Mittwoch früh ein.  
**Ernst Baumann, Gothardstr. 30.**

**Bezugsheine**  
zum Eindecken von Winterkartoffeln  
nimmt noch an **Wittenberg, Ober-Altenburg 36.**

**Merseburger Turnerschaft.**  
Die gemeinschaftlichen Turnstunden der Turner und Jugendturner finden von jetzt ab jeden Mittwoch von 8 Uhr abends ab in der Turnhalle (Wilhelmstraße) statt.

Unserem treuen Mitarbeiter Werkmeister  
**Herrn Reinhold Hayn**  
bringen wir zu seinem  
40 jährigen Arbeits-Jubiläum  
die herzlichsten  
Glück- und Segenswünsche  
dar.  
Merseburg, den 30. September 1918.  
**Fa. D. Holz W., Bau-, Kunst-, Möbel-Fabrik.**

Zu seinem 40 jährigen Arbeits-Jubiläum  
bringen wir unserem lieben Kollegen  
**Herrn Reinhold Hayn**  
die herzlichste Gratulation  
dar.  
Merseburg, den 30. September 1918  
**Die Angestellten der Firma D. Holz W.**

**Größerer eiserner Ofen**  
zu verkaufen **Häckerstr. 2, 1 Tr.**  
Mein Geschäft ist vorläufig wegen Krankheit geschlossen.  
**Heuer.**

**Deutsche Faserstoff-Ausstellung Leipzig 1918**

Königsplatz — Mitte August bis Mitte Oktober  
Täglich geöffnet 9 bis 6 Uhr — 5200 qm große eigene Ausstellungshalle  
Über 400 Aussteller — Vorträge — Führungen — Maschinen im Betrieb  
Erfrischungsraum.

Verlag von Fr. Stollberg.

Sobien erschien:

**Aus dem Leben für das Leben.**

Beiträge zur Lebenskunde.

Von **Prof. Wilhelm Bithorn.**  
4 Bogen 8°. Preis einschließlich Tauerungszuschlag Mk. 1.75.

**Merseburg, Mulandtsplatz.**

Wittwoch letzter Tag!

**Zirkus Blumenfeld**

**Dienstag Elite-Vorstellung**  
abend 8 Uhr  
mit ganz neuem Programm auf allen künstlerischen Gebieten. **Neue Wige** aller Spahmacher und dummen Auguste. **Director Louis Blumenfeld** mit seinen einzig dastehenden neuen Freiheitsdrehsuren.

**Mittwoch nachmittag 4 Uhr**  
**Kinder- und Familien-Vorstellung**  
mit eigens f. Familien-Publikum eingerichtetem Programm. **Wer seine Kinder lieb hat, führe sie in die Nachmittags-Vorstellung.**  
Eine Vorstellung voller Freude und Humor! Kinder bezahlen nur halbe Eintrittspreise auf allen Plätzen.

**Mittwoch abend Abschieds-Vorstellung.**  
Vorverkauf im Zigaretengeschäft von C. Brendel, Gothardstr.

**Kammer Lichtspielen!**

Kleine Ritterstrasse 3  
Fornal 529.  
die Königin ohne Krone in ihrem ergreifenden Charakterbild:



**„Christa Hartungen!“**

Tiefergreifendes Drama in 4 Akten. **Henry Poter** ist für die Filmkunst geboren und wird mit Recht die „Film-Königin“ genannt.

**„Der Blusenkönig!“**

Herzerquickendes tolles Lustspiel in 3 Akten mit Ernst Lubitsch. Das Beste, was im Lustspiel bisher geboten werden konnte.

**„Die schlechende Gefahr!“**

Tragödie in 4 Akten aus der Franz Hofler-Serie.  
Anfang 7 1/2 Uhr.

**Die öffentliche Lesehalle im „Herzog Christian“**

ist geöffnet jeden Tag von früh 10 Uhr bis abends 9 Uhr.  
Die besten und größten Tageszeitungen und Zeitschriften liegen aus  
Monatslesekarte Preis 50 Pfg.  
Jahreslesekarte „ 3,- Mk.  
Familien-Monatslesekarte „ 1,- Mk.  
Familien-Jahreslesekarte „ 5,- Mk.  
Tageskarten „ 10 Pfg.  
Die Karten sind im „Herzog Christian“ zu haben. Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren ist der Zutritt nicht gestattet.  
**Der Verein zur Förderung der Jugend (G. V.).**

**Franz Wengler, Weihenstepf, Fernerstr. 115.**

Elektrotechnisches Installations-Büro.  
Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen im Anschluss an Überlandzentralen. — Motoren schnellstens lieferbar.

**Drei Gänse**  
zu verkaufen Näheres bei **Frau Schanze, Al. Ritterstr.**  
**Siraßenschuh-Kursus.**  
Montag Beginn eines neuen Kurses. Anmeld. bis Donnerstag erbeten. — Begehrd ist bei der Anmeldung zu erichten.  
Nähere Auskunft bei **Gertrud Heinzmann, Sandstr. 2.**

**Stenographen-Verein „Stolze“**  
(Einigungslostem Stolze-Schrenk).  
Der nächste **Unterrichts-Kursus** für Damen und Herren zur Erlernung unserer Ausschrift beginnt **Donnerstag den 3. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, im Vereinslokal „Bergschlößchen“, Unter-Altenburg 22.** Anmeldungen bei Beginn des Unterrichts. **Der Vorstand.**

**Lehrling**  
mit guter Schulbildung für Isort oder später gesucht.  
**Friedrich Schulze,**  
Bantgeschäft.

**Zeitungsaussträger**  
für Landabonnenten **sofort gesucht.**  
Geschäftsstelle des Merseburger Corresp.

**Schachtmeister**  
mit 30—40 Reuten für Arbeiten auf dem Lenna Werke zum baldigen Eintritt gesucht.  
Angebot erbitet **Junz, Merseburg, Sackstr. 22, 1 Tr.**

**Hauschneiderin**  
für Kinder- und Damenbekleidung gesucht  
**Poststraße 8, 2 Tr.**  
Kräftiges, ehrliches Dienstmädchen möglichst sofort gesucht **Unter-Altenburg 41.**  
Ein jungeres Dienstmädchen die zu Hause schlafen kann, sucht zum 1. Oktober  
**Saalstraße Nr. 14.**

**Aufwartung**  
für Mittwoch und Sonnabend sofort gesucht. Dienstmädchen vorhanden.  
**Mäckerstraße Nr. 1.**

**Aufwartung**  
gesucht **Frau Thielens, Halleische Str. 15, 1 Tr.**

**Aufwartung**  
gesucht **Frau Heilmann, Entenplan 6.**

**Bunter Beutel** (gelb-grün) verloren.  
Gegen Belohnung abzugeben **Al. Sackstr. 4 im Laden.**  
Brauner Jagdhund entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben **Gothardstr. 30.**

Bitte den Herrn od. die Dame, welche am 25. Sept. 1918 Inlerat „G 4“, betr. Hypothekengelder, im W.rich. Correo, halten, im freundliche Mitteilung der Adresse unter „125“ an die Exped. d. Bl.  
**Jagdhund, auf den Namen „Zoll“ hörend, entlaufen.** Wiederbringer erhält Belohnung **Günther, Ales-Büro, Lenna Werke.**



# Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 2,50 Mk. durch den Boten frei ins Haus 2,70 Mk.; durch die Post 2,70 Mk. einschließl. Postgebühren; durch unsere Vertreter auf dem Lande 3.— Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeitspalte oder deren Raum 30 Pfg. im Restamt 75 Pfg., Cffrenanzigen und Nachmeldungen 20 Pfg. mehr. Wabwordförscht ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen-Annahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 231

Mittwoch den 2. Oktober 1918

45. Jahrg.

## Erneute Angriffe auf der ganzen Kampffront.

### Kanzlerwechsel.

Ich wünsche, daß das deutsche Volk wirksamer als bisher an der Bestimmung der Geschicke des Vaterlandes mitwirkt. Es ist daher mein Wille, daß Männer, die vom Vertrauen des Volkes getragen sind, in welchem Umfange teilnehmen an den Rechten und Pflichten der Regierung. Diese Worte in dem Schreiben, mit welchem der Kaiser am 30. September das Amtstrittsgesuch des Reichskanzlers Grafen Hertling genehmigt hat, lauten für Deutschland eine neue innenpolitische Wende an. Der Kaiser gibt damit kund, daß er den Wünschen der Reichstagsmehrheit und der großen Mehrheit des deutschen Volkes nach einer Mitwirkung an der Bestimmung der Geschicke des Vaterlandes entgegenzukommen bereit ist. Wie weit dies Entgegenkommen reicht, läßt sich heute noch nicht übersehen. Graf Hertling scheidet nach elf Monate langer Kanzlerschaft aus dem Amte, weil er die Forderung einer Parlamentarisierung der Regierung nicht vertreten zu können glaubt. Er geht als ansehnlicher Mann, und das Wort, mit dem er in seiner ersten Rede als Reichskanzler sich am 29. November 1917 im Reichstags vorstellte, gilt ihm heute noch. Er hat die Aufgabe des bayerischen Ministeriums bekleidet und als dadurch mehr parlamentarische Tätigkeit ein Ende gemacht wurde, schied sich von hier mit dem Bewußtsein, viele Freunde, manchen politischen Gegner, aber, wie ich vertraue, keinen persönlichen Feind hier zurück zu lassen.

Gerade die jüngsten Vorgänge auf dem Balkan haben in den letzten Tagen mit äußerster Macht das Verlangen nach einer kraftvollen und zielstrebigen Regierung, die vom Vertrauen des Volkes getragen und aus den Reihen dieser Reize hinauszuführen imstande ist, innerhalb und außerhalb

### Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 1. Okt. (Großes Hauptquartier.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

##### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nabe der Küste nahmen wir bei einem erfolgreichen Vorstoß einige Hundert Gefangene. Unsere neue Front in Flandern verläuft im Auge der in der Nordernschlacht ausgebauten rüchwartigen Stellungen von dem Sandrains-Abchnitt westlich an Decalre vorbei über Lebeque-Gelände nach Herbil und dann in der Ost-Niederung nach unserer alten Stellung bei Armentieres. Der Feind greift neuerdings nachmittags zwischen Decalre und Narion an. Er wurde vor unseren Linien abgewiesen. Neben Belgieren und Engländern nahmen wir auch gestern vier Franzosen gefangen. Vorstöße des Feindes zwischen Fleurbaix und Sulland und Zelegriffe gegen die Höhen von Frommelles und Andres scheiterten.

Weiterseits von Cambrai legte der Engländer tagtäglich seine heftigen Angriffe fort. Am Nachmittag gelang es einer neu eingeteilten kanadischen Division vorübergehend nördlich an Cambrai vorzudringen. Am 29. September war die in den Kämpfen zwischen Arras und Cambrai besonders bewährte württembergische 2. Reserve-Division bei dem Feind auf Tilloy zurück. Auch südlich von Cambrai haben wir unsere Stellung gegen den mehrfachen Ansturm des Feindes restlos behauptet.

##### Heeresgruppe von Voehn.

Weiterseits von Le Cateau nahm der Feind am Nachmittag seine Angriffe zwischen Venhinille und Joncourt wieder auf. Auch südlich von Joncourt und südlich von der Somme entwickelten sich am Abend heftige Kämpfe. Angriffe des Feindes wurden überall abgewiesen.

##### Heeresgruppe Deutscher Divisionen.

Gegen unsere Linie zwischen Nisne und Vesle und über die Vesle zwischen Vesle und Jonchery richtete der Feind heftige Angriffe. Trotz mehrmaligen Ansturmes sind bis auf einen Teilerfolg, der den Feind auf die Höhe nördlich Vesle führte, abgewiesen.

In der Champagne beschränkte sich der Feind auf Teilerfolge. Südlich der Somme gegen St. Marie a. W. nördlich von Somme-Wy und gegen unsere neuen Linien, die wir in der Nacht von Arras und Verbaux gezogen hatten. Sie wurden abgewiesen. Bei St. Marie a. W. nahmen wir hierbei französische Kompanien gefangen. Mit heftigen Kräften griff der Amerikaner östlich der Argonne an. Brandstöße des Kampfes waren wiederum Abremon und der Wald von Montreux. Wir schlugen den Feind überall zurück. Er erlitt auch gestern wieder besonders schwere Verluste.

##### Heeresgruppe Gallwiz.

Auf dem westlichen Maasufer blieb die Gefechts-tätigkeit auf Stützpunkten beschränkt. Infanterie, Panzer- und Artillerie haben an der Vernechtung zahlreicher feindlicher Panzerwagen gleichen Anteil. In den letzten Kämpfen taten sich hierbei besonders hervor: Die Leumann's Sahlina und Burmiller vom Inf.-Regt. Nr. 10, Wierfeldwibel Volkman von Garde-Regt. Schützen-Batt. und Kanonier vom Inf.-Regt. Nr. 7, die Leumann's Reibel vom Feld-Regt. Nr. 40, Schreyler vom Feld-Regt. Nr. 74, Hipfelt vom Feld-Regt. Nr. 108, Mayer, Bauer vom Inf.-Regt. Nr. 241, Verninghaus vom Inf.-Regt. Nr. 63, Unteroffizier Zelle vom Feld-Regt. Nr. 40.

Erster Generalquartiermeister Lubendorf. (18. T. B.)

Die Zukunft des Landes ist Deine Zukunft. Geht das Land in Trümmer, reißt es Dich mit. Zeichne Kriegsanleihe — Zukunft ist für Dich.

(Neueste Nachrichten siehe auch Beilage.)

deutschen Bundesstaat Veränderungen in der Zusammenfassung der Regierung nach sich ziehen. Die Hauptfrage aber ist die Änderung des Systems. Die zwingende Notwendigkeit der Wahlreform bleibt selbstverständlich bestehen.

Die Zeit ist gekommen, in der die Volkvertretung als Vertretung des ganzen Volkes auch innerhalb der Regierung die ihr gebührende Stellung einnimmt. Wenige Tage bevor der Kaiser in seiner Oberbotschaft vom 7. April 1917 erklärte, daß in Preußen für das Dreiklassenwahlrecht kein Raum mehr ist, wurde halbsamtlich in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung das Ziel des Kaisers proklamiert mit den Worten: „Nicht den Autokratismus, wie Wilson meint, sondern das Volkstönigtum in der Höhe zollern steht in deutscher Erde zu verwirklichen, dahin geht der gemeinsame Weg für Kaiser und Volk, dazu wickelt uns im Sturm die Kraft.“ Eine Straße vorwärts auf diesem gemeinsamen Wege bedeutet das Schreiben des Kaisers an den scheidenden Kanzler Grafen Hertling. Es ist begrifflich, daß es manchem Anhänger des alten Regierungssystems schwer werden wird, sich in die neue Welt mit ihren neuen Zielen zu finden. Aber die Opfer, die wir gegenüber der schweren Schicksale, die zu beklagen sind, wenn abermals die Stunde, die allerletzte Stunde, die Forderung des Tages zu erfüllen, verläuft wird. Das müge vor allem auch in Preußen beachtet werden, denn es genügt nicht, im Reich die notwendigen Veränderungen vorzunehmen, auch in dem größten Bundesstaat muß die Einheitslichkeit hergestellt werden, um dem Reichsamt freie Fahrt zu bereiten.

### Der Kaiser an Graf Hertling.

Der Kaiser hat an den Reichskanzler Grafen Hertling folgenden Erlass gerichtet:

„Ihre Erzellen haben mir vorgegetragen, daß Sie sich nicht mehr in der Lage glauben, an der Spitze der Regierung zu verbleiben. Ich will mit Ihren Grunden nicht verhandeln und muß mit ihweren Herzen Ihre weiteren Mitarbeit entgehen. Der Dank des Reichslandes für das von Ihnen durch Übernahme des Reichskanzleramtes in früherer Zeit geleistete Opfer und die von Ihnen geleistete Dienste bleibt Ihnen sicher.“

Ich wünsche, daß das deutsche Volk wirksamer als bisher an der Bestimmung der Geschicke des Vaterlandes mitwirkt. Es ist daher mein Wille, daß Männer, die vom Vertrauen des Volkes getragen sind, in welchem Umfange teilnehmen an den Rechten und Pflichten der Regierung. Ich bitte Sie, Ihr Wert damit abzuschätzen und Sie die Geschäfte weiterzuführen und die von mir gewollten Wege leiten, bis ich einen Nachfolger für Sie gefunden habe. Ihren Vorschlägen hierfür sehe ich entgegen.

Großes Hauptquartier, den 30. Sept. (gez.) Wilhelm, I. R. (gegegenges.) Dr. Graf von Hertling. (18. T. B.)

Der Hauptstaatskanzler des Reichstags trat Montag nachmittags nach 2 Uhr unter sehr starker Beteiligung der Reichstagsmitglieder sowie von Vertretern der Reichsregierung zusammen.

Selbstretreter des Reichskanzlers u. Bayer verlas den oben wiedergegebenen Erlass des Kaisers an den Reichskanzler Grafen Hertling und sagte hinzu: Für diesen Erlass, durch den Seine Majestät der Kaiser dem ernlichen Willen Ausdruck gibt, daß dem Wünsche des nun schon fast Jahren in Gewaltiges leistenden und er-trogebenden deutschen Volkes nach einer verstärkten Mitwirkung bei der Leitung der Geschäfte des Deutschen Reiches weitgehend Rechnung getragen werde, gebührt ihm unter anerkennender Dank. Am Auftrage des Herrn Reichskanzlers werden wie heute nach in Verbindung mit den Führern der einzelnen Parteien über den besten Weg, zu diesem Ziele zu gelangen, einzutreten und haben die Hoffnung, daß es uns gelingen wird, in kürzester Frist diese für die Zukunft unseres Vaterlandes höchst bedeutungsvolle Entscheidung zu einer unsere Einigkeit und Kraft stärkenden Sitzung zu bringen.

Der Vorsitzende, Abg. Ebert (Soz.), schloß die Beratung auf unbestimmte Zeit vor. Dem widersprechen die unabhängigen Sozialdemokraten, die für die Einberufung des Reichstags eintreten.

Reichspräsident Friedrich Ebert: Es handelt sich nicht um eine Vertagung der Ansprache. Die im Juni zur Verhandlung stehenden Fragen würden nur geringere Teil-



Bestimmte Angaben sind notwendig für die Qualität der Farbe, weil immer wieder der Eindruck sich aufdrängt, daß die Wahlrechtsfrage von der Regierung nicht aus innerer Überzeugung der leitenden Männer, sondern nur unter dem Zwang der Verhältnisse vertreten wird. Der Minister des Reichskanzlers muß, schon weil er zugleich preussischer Ministerpräsident ist, auch in dem größten